

DEZA-Jahresmedienkonferenz – 04.02.2020

Ergänzende Informationen zu relevanten DEZA-Projekten

Gouvernanz

In Tansania fördert die Schweiz die politische Mitsprache. Indem sie die Kapazitäten und das Handlungsvermögen von zivilgesellschaftlichen Organisationen sowie Bürgerinnen und Bürgern stärkt, fühlen sich diese befähigt, von der Verwaltung einen transparenten und verantwortungsvollen Umgang mit öffentlichen Ressourcen zu verlangen. So wurde ein Kapazitätsaufbau bei mehr als 106 Zivilgesellschaftsorganisationen geleistet und dadurch Dienstleistungsverbesserungen erreicht, von denen mehr als 100'000 Menschen profitierten.



In der Ukraine fördert die DEZA mit E-Governance-Instrumenten die Transparenz der Regierung und Verwaltung, verbessert ihre Rechenschaftspflicht und erreicht so eine Reduktion der Korruption. Eine online Plattform auf welcher alle wichtigen Dienstleistungen zusammengefasst sind, wird zurzeit von 211 Gemeinden aktiv genutzt; es wurden fast 15'000 Petitionen registriert und davon fast 20% weiterverfolgt und fast 22'000 Beschwerden wurden durch das online Portal aufgenommen und bearbeitet, und 72 Gemeindebudgets konnten online kommentiert werden.



Grundbildung

In Afghanistan ist die Hälfte der Bevölkerung jünger als 15 Jahre. Die DEZA engagiert sich dort in der Ausbildung von über 2700 Lehrerinnen und Lehrern und in der Entwicklung von Unterrichtsmaterial zu Menschenrechten und Frauenrechten. 142'000 Schülerinnen und Schüler profitieren so von einer verbesserten Unterrichtsqualität. Davon sind 40% Mädchen.



Im Tschad findet der Schulunterricht nur in den offiziellen Landessprachen Französisch und Arabisch statt, aber kaum in den rund 150 Lokalsprachen. Dies beeinträchtigt die Lernergebnisse der Schulkinder. Die DEZA unterstützt die tschadischen Bildungsbehörden im Reformprozess des Schulwesens und insbesondere bei der Entwicklung von Unterrichtsmethoden in der Lokalsprache. Dabei lässt sie sich auch vom Schweizer Schulsystem mit seiner starken lokalen Verankerung inspirieren. 400'000 Kindern an 2'170 Schulen im Tschad können so erfolgreicher lernen.



Berufsbildung

In Kakuma (Gemeinde und Flüchtlingscamp) im **Norden Kenias** werden über 3000 Frauen und Männer in handwerklichen und unternehmerischen und sozialen Kompetenzen geschult, inklusive Alphabetisierung und Rechnen. Dies steigert ihr Einkommen, ihr Selbstwertgefühl und – wenn es Flüchtlinge sind – ihre Reintegrationschancen. Über die Hälfte der geschulten Personen sind Frauen. Nach der Schulung setzen die Frauen und Männer ihre Geschäftsideen um und erhalten Zugang zu wichtigem Startkapital.



In **Bulgarien** unterstützt die Schweiz ein Berufsbildungsprojekt, das sich am dualen Modell der Schweiz orientiert. Theorie und Praxis gehören somit zwingend zur Ausbildung der jungen Lernenden. Die dafür notwendigen Gesetzesgrundlagen konnten bereits verabschiedet werden. 32 Berufsschulen in 19 Städten orientieren sich seither am dualen Modell und mehr als 1'600 Studierende konnten eine nach den Bedürfnissen des Privatsektors ausgerichtete Lehre antreten. Und über 70% der Lehrabgängerinnen und –abgänger fanden danach in ihren Ausbildungsstätten eine Folge-Anstellung.

Zusammenarbeit mit dem Privatsektor

In **Berggebieten und ländlichen Regionen Georgiens** fördert die DEZA kleine und mittlere Unternehmen in der Milch- und Fleischverarbeitung. Dadurch schufen rund 70 kleinere und mittlere Unternehmen seit 2017 über 730 Arbeitsplätze. 27'000 Bäuerinnen und 64'000 Bauern haben regelmässig Zugang zum Markt und erzielten mit dem Verkauf ihrer Produkte in den letzten Jahren zusätzliche Einkommen von 6,5 Millionen Franken.



In **Kambodscha** finanzierte die DEZA die Ausbildung von Reisproduzentinnen und –produzenten in biologischem Anbau. 5800 Produzenten erhielten 350 Dollar pro Tonne Reis anstelle von 200 Dollar für herkömmlichen Reis. Ihr Einkommen und ihre Lebensbedingungen verbesserten sich dadurch merklich.

Klimawandel

Der **Temperaturanstieg in Zentralasien** ist höher als im globalen Durchschnitt und führt in der dortigen Berggebieten zu einem deutlichen Gletscherschwund. Schweizer Forschende führen gemeinsam mit lokalen Experten aus Kirgistan, Kasachstan, Usbekistan und Tadschikistan Messungen an Gletschern durch. Dank gezielter Ausbildung können die lokalen Partner diese Messungen anschliessend selbständig weiterführen. Die Messungen erlauben Vorhersagen zum Rückzug der Gletscher und zu den Auswirkungen auf den Wasserhaushalt. Diese sind für Zentralasien sehr wichtig, denn die Region ist geprägt von grosser Wasserarmut und Konflikten zwischen Staaten.



Migration

Die DEZA unterstützt **syrische Flüchtlinge in Jordanien** dabei, ihre Ehen und Geburten zu registrieren. Dank dieser Registrierungen erhalten die Flüchtlinge in Jordanien Zugang zu Dienstleistungen im Bildungs- und Gesundheitsbereich. Gleichzeitig sind sie weniger anfällig für die Risiken von Familientrennung, Staatenlosigkeit und Ausbeutung. 15 Politische Entscheidungsträger und 90 Dienstleister verfügen über verbesserte Kenntnisse der Registrierungsprozesse. 1000 syrische Flüchtlingskinder konnten registriert und mit Geburtsurkunden versehen werden.

Die Schweiz unterstützt **Aufnahmestaaten im Horn von Afrika** in ihren Bemühungen, die wirtschaftliche und soziale Integration von binnenvertriebenen und geflüchteten Menschen zu fördern. Die Hilfe der Schweiz hat dazu beigetragen, dass Somalia über die notwendigen institutionellen Rahmenbedingungen verfügt, um langfristige Lösungen für Vertriebene und ihre Gastgemeinden zu schaffen, wobei Stadtverwaltungen, Intern Vertriebene und Aufnahmegemeinschaften gemeinsam Prioritäten und Lösungen erarbeiten und Städteplanung eine zentrale Rolle spielt. Seit 2016, unterstützt die DEZA die von der Regierung und UNO gemeinsam lancierte Somalia Durable Solutions Initiative. Im 2019, hat die DEZA einen ähnlichen Prozess mit der UNO in Äthiopien unterstützt.

Die DEZA unterstützt die **Regierung von Moldawien** dabei, die positiven Auswirkungen von Migration auf das Land zu maximieren. Ziel ist es, die moldawische Diaspora in die Entwicklung ihres Heimatlandes einzubinden sowie die Rückkehr von qualifizierten jungen Migrantinnen und Migranten nach Moldawien zu fördern. Die DEZA arbeitet dabei eng mit den Lokalregierungen zusammen, um eine bestmögliche Nutzung der Ressourcen der Diaspora für die Entwicklung der lokalen Wirtschaft und von lokalen Dienstleistungen sicherzustellen.

